Verband der
Chemischen Industrie e.V.
Elementar für Deutschland

November 2026

POLITIKBRIEF

REFORMFENSTER NUTZEN. JETZT.

EILT!

Die deutsche Wirtschaft erlebt gerade einen kleinen Aufschwung. Dieses Momentum muss die Bundesregierung nutzen, bevor die positiven Signale womöglich wieder verpuffen und neue unliebsame Entwicklungen den Mut zu einer starken Wachstumsagenda nehmen. Jetzt ist es an der Zeit, aus der politischen Mitte heraus klare Signale an die Unternehmen und die Menschen hinter den Werkstoren zu senden: Deutschland bleibt ein starker Industriestandort, in dem Unternehmen gerne investieren, Innovationen vorantreiben, hochwertige Arbeitsplätze erhalten und Wertschöpfung und Wohlstand schaffen.

Das Commitment unserer Branche zum Standort ist ungebrochen. Mit einer im Kern starken Industriebasis und ihren einzigartigen Verbundstrukturen, einem engen Infrastrukturnetz im Herzen Europas, exzellenten Bildungs- und Forschungseinrichtungen, Rechtsstaatlichkeit sowie politischer und finanzieller Stabilität verfügt unser Land über gute Chancen im internationalen Wettbewerb. Investitionen sind aber kein Selbstläufer. Wer heute eine Fabrikanlage plant, kalkuliert für Jahrzehnte. Damit Investitionsentscheidungen zugunsten Deutschlands ausfallen, muss das Vertrauen durch wirksame Reformen und Entlastungen gestärkt werden.

Hebel konsequent umlegen

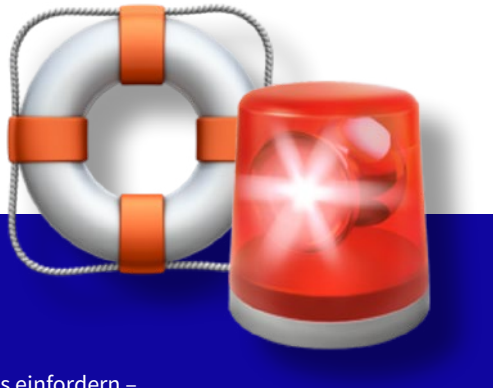
Die Hebel sind bekannt: wettbewerbsfähige Energiepreise, eine praxistaugliche Ausgestaltung des EU-Emissionshandels und eine umfassende, digitale Staatsmodernisierung, um unnötige Bürokratie und Regulierung abzubauen und Genehmigungsverfahren zu beschleunigen. Ferner braucht es ein wachstumsorientiertes Steuersystem und Entlastungen bei den Lohnnebenkosten. Wenn es zudem gelingt, mit Deutschland als Motor die EU nach innen und außen zu stärken, halten wir die spielentscheidenden Trümpfe auf der Hand.

Damit daraus ein echter, dauerhafter Aufschwung wird, müssen wir aber auch die Menschen in Aufbruchstimmung versetzen: mit einer packenden Zukunftsvision und einer klaren Reformagenda, die Akzeptanz findet. Dann können wir das große Potenzial heben, das überall in Deutschland steckt – auch und besonders in der Chemie- und Pharmaindustrie. Um die Zukunft zu sichern und zu gestalten, braucht es jetzt konsequentes Handeln. Denn auch Chancen haben ein Verfallsdatum.



Dr. Markus Steilemann
VCI-Präsident

STANDORT RETTEN. SOFORT!



Deutschland und die EU stehen an einem Scheideweg: Der Veränderungsdruck auf die hiesige Industrie durch den globalen Wettbewerb, Transformation, Digitalisierung und geopolitische Krisen steigt. Zugleich gilt: Viele Probleme sind hausgemacht. Doch statt sie beherzt anzupacken, verharren große Teile des Politikbetriebs weiterhin in einem Mindset, das zu wenig auf solides Wirtschaftswachstum setzt. Doch leider gibt es im internationalen Wettbewerb keinen Schonraum für europäische Unternehmen.

Das Zeitfenster, um diese selbstverursachte Blockade zu lösen, könnte sich vor den nächsten Landtagswahlen schließen. Bis dahin müssen konkrete Schritte in Kraft treten, die dem Industriestandort die entscheidenden Impulse geben und Planungssicherheit schaffen. Und zwar so, dass die Unternehmen und die Menschen hinter den Werkstoren deren positive Auswirkungen möglichst schnell und direkt spüren.

DAS GEHÖRT INS RETTUNGSPAKET!

- Korrektur des EU-Emissionshandels einfordern – Klimaschutz darf kein Standortnachteil sein!
- Einstieg in ein wachstumsorientiertes Steuersystem, statt neue Verbrauchsteuern zu erfinden!
- Mehr Tempo und Kreativität beim Abbau des Bürokratiedschungels – mehr Ehrgeiz bei diesen TOP 10!
- Einsatz für eine anspruchsvolle Vereinfachungs- und Rechtsetzungsagenda in Brüssel!
- Europas Handlungsfähigkeit demonstrieren – Führungsrolle für den Europäischen Rat!

Wirtschaft priorisieren

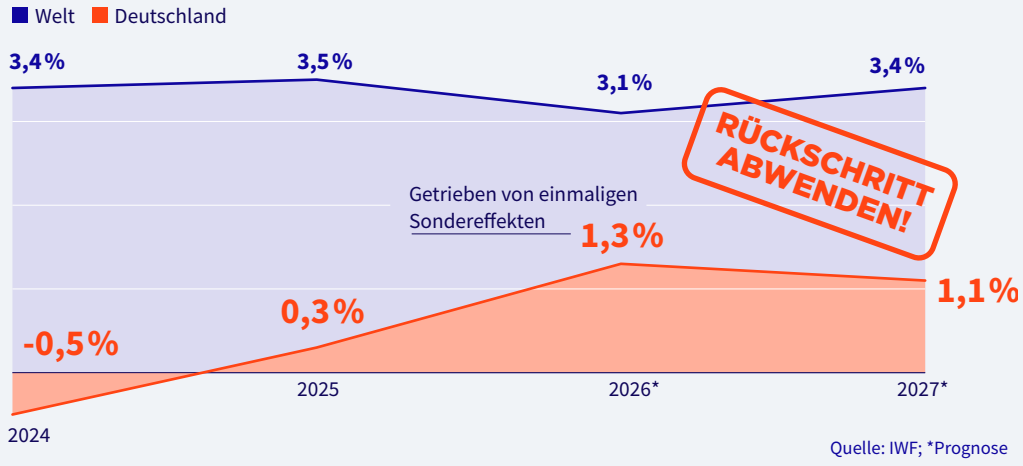
Die Chemie- und Pharmaindustrie steht als Partnerin bereit, um nachhaltiges Wachstum zu entfesseln: Mit leistungsfähigen und hochvernetzten Produktions- und Verarbeitungskapazitäten bildet sie das Rückgrat für die Resilienz, Krisenresistenz und Transformation des Industrielands Deutschland. Mit ihren unverzichtbaren Grundstoffen für eine sichere Energie-, Wasser-, Lebensmittel- und Gesundheitsversorgung, für moderne Baustoffe, für eine zuverlässige Infrastruktur und für einen leistungsfähigen Sicherheitssektor steht sie am Anfang von rund 90 Prozent aller Wertschöpfungsketten und ist damit ein zentraler Wachstumsmotor der hiesigen Wirtschaft. Doch diese Funktion kann die Branche nur ausfüllen, wenn die Standortbedingungen stimmen und ein tatsächliches Belastungsmoratorium für die Unternehmen greift.

Energiekosten senken

Energiesystem auf absolute Kosteneffizienz trimmen. Politisch verursachte Kosten mithilfe von Industriestrompreis, Strompreiskompensation und Netzentgeltzuschuss dauerhaft senken. Details Unternehmen bei Klimaneutralität unterstützen und Produktionsverlagerungen verhindern, indem der EU-Emissionshandel praxistauglich ausgestaltet wird. Details

MINI-AUFSCHWUNG NUTZEN – REFORMEN JETZT ANPACKEN!

BIP-Entwicklung



Quelle: IWF; *Prognose

STEUERSYSTEM AUF WACHSTUM AUSRICHTEN!

Ein optimal auf Wachstum ausgerichtetes Steuersystem kann das Bruttoinlandsprodukt Deutschlands dauerhaft erhöhen – nach Modellrechnungen um einen oder sogar mehrere Prozentpunkte. Voraussetzung ist, dass Steuerentlastungen zusätzliche Investitionen, Produktion, Beschäftigung und Wertschöpfung auslösen. Dadurch wächst die Steuerbasis, und Mindereinnahmen des Staats können teilweise kompensiert werden.

Europakarte ausspielen

Die EU kann mit ihrem starken Binnenmarkt den internationalen Wettbewerb selbstbewusst annehmen: Allianzen der Willigen schmieden statt auf Einigkeit zu beharren. Bilaterale Handelspartnerschaften diversifizieren und stärken. Handelsbarrieren abbauen. Handelsschutzinstrumentarium effizient einsetzen. Details

Pharmasouveränität erhalten

Klare Standortperspektive für die industrielle Gesundheitswirtschaft: Angemessene Kostenerstattung für die immensen Aufwendungen in Forschung und Entwicklung. Starker Patentschutz. Innovationskraft unterstützen. Details

Auf Wachstum setzen

Deutschland hat kein Einnahmeproblem, sondern muss die Staatsausgaben priorisieren: Investitionen in Wachstum, Bildung, Infrastruktur. Keine weiteren Steuererhöhungen, sondern Steuersystem konsequent auf Wachstum ausrichten. Details Lohnnebenkosten senken. Sozialversicherungsbeiträge auf höchstens 40 Prozent begrenzen.

BÜROKRATIE ENDLICH KONSEQUENT ABBAUEN

Berlin und Brüssel müssen neue Bürokratie unbedingt verhindern und bereits vorhandene Regelungen regelmäßig auf ihre Wirksamkeit prüfen. Lernen können sie derzeit auch von Bundesländern, in denen bestehende Pflichten pauschal aufgehoben werden. Die Gestaltung von Regulierung muss insgesamt flexibler und innovativer werden, zum Beispiel durch die verstärkte Anwendung kreativer Konzepte wie die „Sunset"-Gesetzgebung, die automatisch verschwindet, wenn sie nicht aktiv verlängert wird. Zum Abbau von Bürokratie beitragen kann außerdem die Beweislastumkehr in Genehmigungsverfahren und dass eine Erlaubnis als erteilt gilt, sofern die zuständige Behörde nicht innerhalb einer bestimmten Frist entschieden hat. Details

Stabilisator Chemie & Pharma

Fast 500.000 Menschen haben in den rund 2.100 meist mittelständischen Unternehmen einen hochwertigen Arbeitsplatz, von denen jeder einzelne etwa zwei weitere in der deutschen Wirtschaft schafft. Jeder Euro, den die Branche direkt erwirtschaftet, stößt weitere 0,8 Euro Wertschöpfung an. Mit 9 Milliarden Euro Investitionen und 16 Milliarden Euro Forschungs- und Entwicklungsausgaben (2025) ist Chemie & Pharma zentraler Wachstums- und Innovationsmotor am Standort.



ZWISCHENZEUGNIS: VIEL LUFT NACH OBEN

Bewertung der Politik in Berlin und Brüssel durch Chemie und Pharma

Anteile der Unternehmen





Quelle: VCI-Mitgliederbefragung Juni 2026

IHRE ANSPRECHPERSONEN

Norbert Theihs
Geschäftsführer
VCI-Hauptstadtbüro Berlin
theihs@vci.de
Telefon +49 30 200599-10

Pierre Gröning
Geschäftsführer
VCI-Europabüro Brüssel
groening@bruessel.vci.de
Telefon +32 2 548069-0

IMPRESSUM

Herausgeber
Verband der Chemischen Industrie e. V.
Mainzer Landstraße 55
60329 Frankfurt am Main

Redaktionsschluss 23. November 2026
Verantwortlich Jenni Glaser
Agenturpartner Köster Kommunikation